

# Die Oberilper

## Stadtteilzeitung

Ausgabe 22 - Dezember 2011

### *Und plötzlich ist wieder Weihnachten*

Liebe Leserin,  
lieber Leser!

**Viel zu schnell** ist dieses Jahr vergangen. Wir hatten so früh schon Winter und er dauerte, so schien es, endlos lange. Dann kam der Frühling und das Wetter machte uns Hoffnung auf einen wunderschönen Sommer. Es war im April und Mai so heiß wie lange nicht in dieser Jahreszeit. Doch als dann endlich Sommer war, konnte man die schönen Tage an seinen zehn Fingern abzählen. Erst im Oktober gab es wieder viele warme Sonnentage.

**Ein Highlight im Sommer** war sicher die Fertigstellung des PanoramaRadweges im Juli, doch hätte man besser den Namen auf Rad- und Wanderweg erweitert. Nicht der Ruf von einzelnen Rennfahrern: „Platz da!“ vermeidet Unfälle, sondern gegenseitige Rücksichtnahme. Auch ist es sicherer wenn man **links** geht, um die entgegenkommenden Radfahrer zu sehen, die bergab oft zu dicht an den Fußgängern vorbeirasen. Beleuchtung gibt es nur bis zum Sportfeld, was Eltern und Schulkinder aus Ober- und Unterilp bedauern.

**Im Redaktionsteam ist eine große Lücke entstanden:** Gerhard Bechthold, der von Anfang an dabei war, hat aus Altersgründen die Mitarbeit bei der Stadtteilzeitung als eine seiner vielen Verpflichtungen aufgegeben. Zusätzlich wurde Herr Langmesser zum Leiter des Jugendamtes befördert und verließ damit die Oberilp und unser Team.

**Zu unserer großen Erleichterung** konnten wir Prof. Dr. Wilhelm Busse für unser Redaktionsteam gewinnen. Aus diesem Anlass rufen wir **S I E** erneut auf: **Machen Sie bei uns mit! Jeder ist willkommen!** Schreiben Sie uns! Was finden Sie gut in Oberilp und was soll sich ändern?

**In vielen Gesprächen** mit Bewohnern unterschiedlicher Nationalität hört man immer wieder, dass sie sich in unserem Stadtteil wohlfühlen und gar nicht woanders leben möchten. Viele haben hier Häuser oder Eigentumswohnungen erworben, die sie renovieren und damit für ein gepflegtes Äußeres sorgen. Die Außendarstellung unseres Stadtteils beginnt aber nicht erst an der eigenen Haustür sondern ganz besonders beim Umfeld.

**Achten Sie bitte alle mit auf Sauberkeit!**

Jetzt im Advent gibt es Weihnachtsfeiern von Firmen und Vereinen, private Feiern aller Art und es geht schon los mit dem Weihnachtsstress. Dabei sollte gerade dies eine Zeit der Besinnlichkeit sein.

\* *Wie gewohnt zu dieser Zeit,* \*  
\* *macht sie sich nun langsam breit:* \*  
\* *Weihnachtsstimmung überall,* \*  
\* *kommerziell und auch mental.* \*  
\* *Seien alle diese Tage* \*  
\* *mehr voll Freude als voll Plage!* \*

Das Redaktionsteam der Stadtteilzeitung wünscht allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest, Frieden in der Welt und ein glückliches und gesundes Jahr 2012.

mn



Gemalt von Aleyna Ölmez

Diese Zeitung wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Bürgergemeinschaft Oberilp

Herausgeber:



# Menschen aus der Oberilp

## *Amira und Nabil und Selma Boubi*

*Drei aus Tunesien (demnächst vier) mitten unter uns*

Nabil Boubi lernte seine Frau Amira Boubi bei einer Hochzeitsfeier in Tunesien kennen – sie ein hübsches Mädchen von bald fünfzehn Jahren, er ein gutaussehender Jugendlicher von siebzehn. Wie in Deutschland die Meiers, Müllers und Schmitts sind die Boubis in ihrem Heimatland zwar Namensvettern, aber miteinander weder verwandt noch verschwägert. Die Familie von Amira Boubi stammt aus der südtunesischen Stadt Zarzis, einem Touristenort am Mittelmeer, dessen Salzhandel zweitwichtigste Einnahmequelle nach dem Tourismus ist. Nabil Boubi wurde in der Hauptstadt Tunis geboren. 2003 heiratet Nabil seine Amira nach traditioneller tunesischer Art: Drei Tage wird im Heimatort der Braut gefeiert, rund 900 Gäste ehren Braut und Bräutigam bei den Festlichkeiten mit Geschenken, bis schließlich am dritten Tag die Braut im klassischen Weiß und der Bräutigam im schmucken dunklen Anzug getraut werden. Da Amiras Eltern schon lange in Heiligenhaus leben und sie selbst hier auch ihre Ausbildung zur Krankenschwester gemacht hat, führt der Weg die frisch Vermählten fast logisch nach Heiligenhaus. Seit April 2011 wohnen Nabil und Amira mit ihrer Tochter Selma (6 Jahre) in der Spessartstraße in Oberilp. Doch fast jedes Jahr führt der Weg auch wieder nach Zarzis zurück. Im Sommer trifft sich die ganze Familie dort, so dass Selma dann auch die Eltern ihres Vaters als ihre zweite Oma und ihren zweiten Opa erleben kann.

### **Neue Wohnadresse Oberilp**

Aus der Wülfrather Straße, wo sie vorher wohnten, vertrieben sie der Schimmel in der Wohnung und der wenig ausländerfreundliche Vermieter. Zwei triftige Gründe spielten bei der Entscheidung für die Oberilp eine Rolle:



**Amira und Selma und Nabil Boubi**

Da war zuerst die Nähe zu den Eltern von Frau Boubi, die auch in der Oberilp wohnen. Da war weiter das günstige Angebot, ein Reihenhaus über eine Versteigerung zu erwerben. Mit etwas Glück bleibt der Kaufpreis so schon mal unter dem geschätzten Verkehrswert. Dafür musste das Haus komplett renoviert werden: Es hatte mehr als ein Jahr leer gestanden. Die Boubis ließen vier Container Holzverkleidungen und vieles andere aus dem Haus abtransportieren. Inzwischen ist aus der neuen Bleibe eine schicke Wohnung geworden, dezent und ansprechend

möbliert. Als Gast fühlt man sich darin gleich wohl, auch deswegen, weil die Boubis ihre Besucher mit ausgesuchter Gastfreundlichkeit empfangen; Kaffee, Saft und Kekse werden wie selbstverständlich gereicht.

### **Der Rettungshelfer**

Nabil Boubi arbeitet als geprüfter Rettungshelfer beim Bergischen Krankendienst, der seine Zentrale an der Grubenstraße in einer der ehemaligen GOBI-Hallen hat.

In unserer Region war der Start für den Einwanderer Nabil nicht leicht. In seiner Heimatstadt Tunis hat er das Abitur gemacht, ist aber bald seiner zukünftigen Frau Amira nach Deutschland gefolgt. Über mehrere Beschäftigungen bei Leiharbeitsfirmen kam er schließlich zu einer Heiligenhauser Spedition, arbeitete dort im Logistikbereich und ließ sich zusätzlich zum Kraftfahrer ausbilden. Diese Ausbildung eröffnete ihm die Möglichkeit zum Einstieg beim Bergischen Krankendienst.



**Foto: Bergischer Krankendienst, Grubenstr. 6-8**

Dort machte er auch eine weitere Ausbildung zum Rettungshelfer. Denn bei allen Krankenförderungen über den gesamten Kreis Mettmann kommt es doch immer wieder vor, dass erste medizinische Hilfe schon beim Transport nötig wird. Der Dienst stellt Fahrzeuge mit jeweils zwei Helfern und befördert Privat- wie Kassenpatienten. So bringt Nabil Boubi Menschen zu den Ärzten, wenn sie den Weg dorthin nicht mehr zu Fuß oder per Bus bewältigen können. Müssen sie ins Krankenhaus, fährt er sie ebenso sicher dorthin wie er sie nach der Entlassung vom Krankenhaus wieder abholt. Er fährt, wenn sie von einem Krankenhaus in ein anderes verlegt werden müssen. Er fährt sie zur Dialyse, zur Kurzzeitpflege oder zur Strahlentherapie. "Sitzend & liegend, Tag & Nacht".

Die verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit hält ihn in Früh- und Spätschichten in Schwung: Der Krankendienst ist körperliche Anstrengung und nicht etwa Vergnügungsfahrt. Oft müssen Patienten im Rollstuhl oder auf der Trage vom Fahrzeug in die Wohnung, vom Fahrzeug in die Arztpraxen und zurück transportiert werden. Das geht auf Bein-, Arm- und Rückenmuskulatur und verlangt einen gut trainierten Körper. Nabil Boubi hält

sich unter anderem mit dem Fußballspiel fit. In früheren Jahren spielte er in Mannschaften des SV Hösel im Spielbetrieb der Kreisklassen. Heute – obwohl erst 35 Jahre jung – gehört er zu den "Alten Herren", kickt nur noch bei Turnieren und insgesamt etwas weniger regelmäßig als noch in den Klassen des Fußballverbands Niederrhein.

## Die Krankenschwester

Amira Boubi, seine Frau, ist Tunesierin und zugleich auch ein waschechtes Niederberggewächs. Im Krankenhaus in Essen-Werden geboren als Tochter von Mbarek Boubi, über den die Stadtteilzeitung in ihrer Ausgabe 8 berichtete (April 2007), wuchs sie bei ihren Großeltern in Zarzis auf und besucht dort die Grundschule. 1992 kehrte sie nach Heiligenhaus zurück, machte hier ihren Hauptschulabschluss und – für sie als Muslimin nicht selbstverständlich – an der Christlichen Gesamtschule Bleibergquelle in Velbert das Fachabitur. Danach begann sie ihre Ausbildung zur Krankenschwester am St. Marien-Krankenhaus in Ratingen und in der Schwesternschule in Mettmann. Heute arbeitet sie immer noch gern im St. Marien-Krankenhaus in Ratingen. Sie hat auf vielen Stationen gelernt und Kranke gepflegt, ist aber nach der Ausbildung auf diejenige Station zurückgekehrt, in der sie begann, die Innere Medizin. Hier führen ihr Können, ihre Kompetenz als Krankenschwester und ihre Ausgeglichenheit sie durch oft hektische Tage, lassen sie immer wieder menschliches Leid mittragen, aber auch ausreichend viele kleine und große Glücksmomente miterleben.

Zur Zeit braucht sie auch Glück für sich selber und ihre Familie: Noch in diesem Jahr gibt es Nachwuchs, das Baby wird

im Dezember erwartet, ein zweites Mädchen. Ist es nicht hinderlich, wenn die Krankenschwester und der Rettungshelfer ziemlich genau über alle Gefahren von Schwangerschaft und Geburt informiert sind? Nein, die Boubis freuen sich auf den Nachwuchs und vertrauen darauf, dass wie beim ersten Kind alles gut verläuft. "Man ist doch viel gelassener, wenn man über alles Bescheid weiß", sagt Amira Boubi.

Mit ihren Eltern freut sich Selma auf das Schwesterchen. Sie ist eine quicklebendige Sechsjährige, deren Mund kaum still steht, so gern erzählt sie von ihren Spielkameraden, von sich, von der Schule, von den Hausaufgaben, und sie zeigt auch gern ihre Schulhefte und ihre Bilder vor. Selma ist voller Geschichten, malt und singt gerne und verkündet voller Stolz, dass sie für das Baby ihr Kinderzimmer auf der ersten Etage aufgeben und ins Erdgeschoss umziehen wird, damit das Baby nahe bei den Eltern schlafen kann. Sie geht in die erste Klasse der Suitbertus-Schule, dort war sie schon angemeldet, bevor die Eltern in die Oberilp zogen.

Was sich alle für die Zukunft wünschen? Amira Boubi zeigt sich sehr zufrieden damit, dass sie als Familie die bisher gesteckten Ziele immer erreicht haben. Wenn alle gesund bleiben, wenn die Ehe weiter glücklich verläuft, wenn das Baby gesund zur Welt kommt und es der ganzen großen Familie in der Oberilp, in Zarzis und in Tunis auch weiterhin gut geht – dann schafft das im Moment der kleinen Familie in der Spessartstraße schon eine gehörige Portion an Glück. **Text und Foto: wb**



# Wohnen mit Genuss

**Genießen Sie in unseren hellen, freundlichen Wohnungen in der Harzstraße 7, Ihr ganz besonderes Wohngefühl. Die großzügigen Grundrisse, sonnige Balkone und ein durchdachtes Energie- und Technikkonzept lassen fast keine Wünsche offen.**

- Komplettsaniertes Gebäude
- Energieeffizienzklasse A
- Fußbodenheizungen
- Digitale Fernseh- und IT-Anschlüsse
- Neue Bäder

Hier erwarten Sie in einem persönlich geprägten Umfeld mit gepflegter Ambiente, Wohnungen und Ausblicken, die zum Wohlfühlen einladen.

Erfahren Sie mehr im Internet oder rufen Sie uns einfach an, Ihre Ansprechpartnerin Frau Petra Zagler freut sich auf Ihren Anruf.



PROVISIONSFREI VOM EIGENTÜMER

[www.mietwohnung-heiligenhaus.de](http://www.mietwohnung-heiligenhaus.de)  
Tel. 08 00 / 0 86 62 00

# Freizeittipp

## Der PanoramaRadweg niederbergbahn



Wand am Güterbahnhof

Foto: Ralf Jeratsch

### Vorgeschichte

Der am 16. Juli dieses Jahres offiziell mit vielen kleineren und größeren Aktionen und Ständen entlang der Strecke eingeweihte, sogenannte PanoramaRadweg niederbergbahn fußte in seiner Entstehungsgeschichte auf einer stillgelegten, eingleisig ausgestatteten Bahntrasse, welche als Schmalspurbahn von Velbert bis Hösel bereits 1899 in Betrieb genommen wurde, von Heiligenhaus nach Hösel als Dampfbahn und von Heiligenhaus nach Velbert als elektrische Straßenbahn. 1923 wird der Betrieb nach Hösel eingestellt.

1913 beginnt man mit dem Bau der Normalspurstrecke für die Reichsbahn, der, bedingt durch den 1. Weltkrieg, von mehreren Baupausen unterbrochen wurde. 1925/26 konnte die Reichsbahn die Strecke nach Kettwig dann endlich eröffnen. Sie verband seinerzeit die Städte Oberdüssel, Wülfrath, Velbert, Heiligenhaus und Kettwig-Stausee.

Allein auf dem Gebiet der Stadt Heiligenhaus ist die Trasse 7,5 km lang. Anfänglich wurden Personen wie auch Güter auf der Strecke bewegt, der Personenverkehr jedoch schon 1960 wegen Unrentabilität eingestellt. In diesem Zuge montierte man die Gleise zwischen Heiligenhaus Bahnhof und Essen-Kettwig wieder ab. Mitte der 90er Jahre entfiel dann auch der Güterverkehr zwischen Velbert und Heiligenhaus.

Teilbereiche der Trasse wurden in den 80er Jahren als Spazier- und Wanderweg freigegeben. Regelmäßig angestellte Überlegungen, die inzwischen teilweise verwilderte Bahntrasse zu reaktivieren, scheiterten immer wieder an den hohen Investitionskosten bzw. leeren Kassen der Kommunen.

### Förderung

Erst Anfang des 21. Jahrhunderts bot sich die Gelegenheit mittels eines Förderprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen, die mittlerweile in Vergessenheit geratene Trasse aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwecken und für den Bürger somit wieder nutzbar zu machen. Dies jedoch nicht als Schienenweg, sondern als asphaltierter Rad- und Wanderweg. Die Städte Heiligenhaus, Velbert und Wülfrath sowie der Kreis Mettmann stellten

hierfür auf Grundlage einer gemeinsamen Planung einen Förderantrag im Rahmen des Programms „Alleinradwege“ bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Dem Antrag wurde stattgegeben und es erfolgte eine 75%ige Förderung der Investitionskosten in Höhe von ca. 13 Millionen Euro. Angelegt wurde mit diesem Geld ein 25 km langer Wander- und Radweg.

Als sehr kostenintensiv stellte sich hierbei die Renovierung bzw. der Erhalt der allein auf dem Heiligenhauser Streckenabschnitt vorhandenen 13 Brücken heraus, welche zum Teil auf Grund ihres hohen Alters grundsaniert wurden.

### Weitere Möglichkeiten

Die Idee des Alleinradweges ist jedoch keineswegs neu bzw. in Heiligenhaus und Umgebung geboren. In einigen Bundesländern ging man schon vor Jahren dazu über, stillgelegte Bahntrassen in Form von Geh- und Radwegen dem Bürger nutzbar zu machen. Den Nutzern kommt hierbei entgegen, dass die ehemaligen Bahntrassen nur wenig Steigung haben, so dass jede Art der Fortbewegung nicht kräfteraubend, sondern eher entspannt vonstattengeht.

Über die Region hinaus ist der PanoramaRadweg niederbergbahn mit weiteren Radwegen verknüpft, so dass er sich in ein überregionales Netz an Rad- und Wanderwegen, dem Bergischen Panorama-Radwegenetz, mit einer Gesamtlänge von 300 Kilometern einfügt.



Plan der Stadtverwaltung, Herr Nau

# Freizeittipp

Allein die Strecke Essen-Kettwig über Heiligenhaus, Velbert, Wülfrath und Haan hat eine Länge von fast 40 km. **Die asphaltierte und drei Meter breite Fläche ist weitestgehend barrierefrei und somit für Fußgänger, Radfahrer, Inlineskater, Menschen mit Rollatoren, Rollstühlen und Kinderwagen nutzbar.** 16 Brücken und drei zum Teil denkmalgeschützte Viadukte kann man auf dieser Strecke überqueren.



Viadukt an der Jagdhütte

Foto: mn

Mittlerweile reagierten auch die Gastronomen auf das gesteigerte Interesse der Bevölkerung am Alleinrad- und Wanderweg. Entlang der Trasse bieten sich dem geneigten Freizeitleiter viele Möglichkeiten, sowohl die traditionelle Bergische Küche als auch internationale kulinarische Angebote zu probieren.

## Fazit

Die Idee und Umsetzung eines Alleinrad- und Wanderweges zum Sommer 2011 ist nicht nur bei den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Heiligenhaus auf eine positive Resonanz gestoßen.

Das gelungene Gesamtkonzept veranlasst viele Menschen dazu, einem oftmals lange vernachlässigten Hobby, dem Radfahren an frischer Luft wieder ausgiebig zu frönen. Derlei Freizeitgestaltung verfügt darüber hinaus auch über einen nicht zu unterschätzenden sozialen Aspekt, da durch die hohe Frequentierung des neuen Weges von Jung und Alt, auch die sozialen Kontakte am Rande nicht zu kurz kommen.

cm

## Impressum

**Herausgeber:** Netzwerk Heiligenhaus e.V.

**Erscheinungsweise:** 3 x jährlich

**Auflage:** ca. 1500 Exemplare.

**Anschrift der Redaktion:** „Die Oberilper“, c/o Stadtteilbüro, Hunsrückstr. 35, 42579 Heiligenhaus

**Redaktionsteam:** Wilhelm Busse (**wb**), Manuel Gärtner (**mg**), Janine Gelf (**kg**), Eva Henkels (**eh**), Christoph Meschede (**cm**), Marianne Nickel (**mn**)

**Zusammenstellung:** Marianne Nickel

**Layout und Druck:**

Druck- und Werbeagentur **Dippix**, Heiligenhaus

**Ansprechpartner für Lesermeinungen und -briefe:**

siehe Anschrift der Redaktion

Wir freuen uns über eingesandte Textbeiträge, übernehmen aber keine Abdruckgarantie

**V.i.s.P.:** Marianne Nickel

[www.kreissparkasse-duesseldorf.de](http://www.kreissparkasse-duesseldorf.de)

Unsere Kulturförderung.  
Gut für die Sinne.  
Gut für die Region.



 **Kreissparkasse  
Düsseldorf**

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Unsere Philosophie ist es daher, vor Ort in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.

Düsseldorf, Kasernenstraße 69, mit Geschäftsstellen in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath

# Aus den Spielhaus

## Tag der offenen Tür

Viele Kinder, Jugendliche und Eltern kamen am Freitag, dem 07.10.2011, ins Spielhaus, um hier zusammen den diesjährigen Tag der „Offenen Tür“ zu feiern.

Die Kinder konnten sich am Schminkstand in Phantasiewesen verwandeln, ihren eigenen Button kreieren, beim heißen Draht ihre ruhige Hand erproben und ihre Treffsicherheit beim Dosenwerfen und Basketballkorb unter Beweis stellen.

Der Gaukler Björn stellte sein Können zur Schau und verzauberte sein Publikum. Außerdem gab es leckeren Kuchen und frisches Popcorn aus der Popcornmaschine. Kurz vor Ende stieg noch einmal die Spannung, als die Gewinner des Malwettbewerbs bekanntgegeben wurden.



Den ersten Platz gewann Altin.

## Neue Mitbewohner

Seit September erfreuen sich die Kinder und Besucher an Löwenzahn und Petersilie, das sind zwei Kaninchendamen, die nun im Spielhaus leben.

Jetzt ist auch ihr Außengehege fertig.



Und wenn es draußen zu kalt wird, können sie sich drinnen in ihrem Doppelstockkäfig austoben.

## Familienausflug

Mit fast 60 Eltern und Kindern machte das Spielhaus Oberilp einen Ausflug nach Haltern am See in den Ketteler-Hof.

Der Reisebus holte die Teilnehmer um 9 Uhr am Europaplatz ab.



Dort hatten wir viel Spaß an den riesigen Hüpfkissen, verschiedenen Fahrzeugen, der Wasserrutsche und den Klettergerüsten. Mittags haben wir uns beim Grillen gestärkt und gegen 19.30 Uhr waren wir wieder zurück.



Text & Fotos: Jg

## Frauenfrühstück

### Liebe Frauen,

Seit einiger Zeit treffen wir uns **jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr im Spielhaus** in der Oberilp.

Bei einem gemütlichen Frühstück wollen wir neue Kontakte knüpfen und uns austauschen.

Wir sind eine witzige Gruppe von ca. 15 Frauen verschiedener Nationalität und würden uns freuen, wenn auch du mit deiner guten Laune zu uns kommst.

Um die Auswahl zu vergrößern, bringt jeder etwas zum Belegen oder frisches Obst und Gemüse mit. Für knusprige Brötchen und heißen Kaffee ist gesorgt.

Text: Marlen Elsner & J.A.

# Aus den Spielhaus

## Aktionstag „make a difference day“ am Samstag, dem 24.09.2011

Der Aktionstag „make a difference day“ startete am 24.09.11 nach amerikanischem Vorbild. Er wurde organisiert von den **Niederberger Wirtschaftsjuvenen** mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 8-20 Jahren aus sozialen Einrichtungen von Velbert und Heiligenhaus.

Diese Aktion galt vornehmlich Kindern und Jugendlichen, die es vielleicht nicht immer so leicht haben. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde für und mit diesen sozial benachteiligten Menschen ein außergewöhnlicher Tag gestaltet.

Die Teilnehmer erwartete ein vielfältiges Programm aus den Bereichen Sport, Musik, Kultur und Kreativität. Ziel war es, den Kindern und Jugendlichen „Freiräume“ zu bieten, sie mit nicht alltäglichen Aktionen in Kontakt zu bringen und ihnen hiermit die Möglichkeit zu geben, sich auf verschiedene Weise aus zu probieren.

**„Wir bündeln viele Interessen von Kindern und Jugendlichen“, so beschreibt Sven Meyer, einer der Initiatoren, die Philosophie der Wirtschaftsjuvenen.**

Im Vorfeld konnten verschiedene Unternehmen und Einrichtungen als Unterstützer gewonnen werden, ohne deren Engagement die Durchführung einer solchen Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

Beim MADD nahmen ca. 50 Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Einrichtungen teil und sie konnten aus vielen abwechslungsreichen Tagesaktionen wählen.

### Das lief im Stadtteil .....

In der Oberilp fanden gleich mehrere Projekte in Kooperation mit dem „Spielhaus Oberilp“ ihren Ausgang bzw. die Räumlichkeiten zur Durchführung.



**Graffiti-Künstler am Werk**

Das **Graffiti Creator Projekt** startete unterhalb des Europaplatzes. Unter der Anleitung eines „Professionellen“

besprühten die Teilnehmer mittels Sprühdosen mit ganz individuellen Motiven mobile Rigips-Wände. Der Experte, Dennis Klatt, zeigte sich angetan von der Motivation und dem Talent der Teilnehmer. „Alle haben richtig Bock! Es ist schön zu sehen, dass es ihnen Spaß macht.“

**Beim Hip-Hop Kurs** in der Bewegungshalle der Grundschule Regenbogen schwitzten die ausschließlich weiblichen Teilnehmer nach kurzer Zeit schon erheblich. Trainerin Konstanze war von dem Potential und den Leistungen ihrer Gruppe überrascht und angetan.



**Die Tanztruppe**

### und das in Velbert .....

**Beim Projekt „Pimp my car“**, welches bei der Firma Kia in Velbert durchgeführt wurde, stand den Jugendlichen ein altes Auto zur Verfügung, bei welchem der Motor in seine Einzelteile zerlegt bzw. anschließend wieder zusammgebaut wurde.

**Das Projekt Klitschko** fand in den Räumlichkeiten des Velberter Boxclubs 1922, und unter Anleitung eines ehemaligen Boxprofis statt. Hier hatten die Interessenten die Möglichkeit, von einem echten Profi Tricks und Kniffe rund um das Thema Boxen vermittelt zu bekommen.

**Als letztes sei hier das Projekt „Höhenflug“** zu benennen. Eine gemischte Gruppe fuhr zu diesem Zweck in den Hochseilgarten nach Langenberg und durchlief unter Anleitung erfolgreich einen langen und schwierigen Kletterparcours.

Nach Beendigung aller Aktivitäten trafen sich alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen „Abschlussessen“ bei Spaghetti mit Soße in den Räumlichkeiten des Spielhauses, um den spannenden und kurzweiligen Tag Revue passieren zu lassen.

**Fazit:** Eine gelungene Veranstaltung, die wohl auch im nächsten Jahr auf dem Programm stehen wird.

**Text: cm**

**Fotos: Detlev Kreimeier, WAZ vom 26.9. 2011**

**ENTSPANNEN  
ABTAUCHEN  
AKTIV SEIN**



[www.heljensbad.de](http://www.heljensbad.de)

Wozu in die Ferne schweifen?  
Das Gute liegt so nah: Ob Dampf-  
bad, Blockhaus-, Finnische Sauna,  
Hallenbad oder Freibad – im  
Heljensbad können Sie aktiv sein  
oder gepflegt entspannen.

Willkommen im Heljensbad!



**Stadtwerke  
Heiligenhaus**

Erdgas · Wärme · Wasser · Bäder

**HEJENSBAD** · Selbecker Straße 12  
Telefon 02056/922175 oder 922171

# Gemeindezentrum

## Ab in den Wald

Straßenverkehr, betonierte Plätze – da kam die Waldwoche im Kindergarten des Ev. Familienzentrums „Unterm Himmelszelt“ gerade recht! Eine Woche lang ging es jeden Tag hinaus in die Natur, teilweise mit fachkundiger Begleitung durch Hannes Johannsen. Er versteht es wie kein anderer, Kindern und Erwachsenen auf unterhaltsame Art Interessantes über Baum, Blatt & Co zu vermitteln.

Unsere Detektive, die in diesem Sommer zur Schule gekommen sind, die Raben – Schulkinder für das nächste Jahr -, Entdecker und Spatzenkinder (zwei- bis vierjährige) sind mit den jeweiligen Erziehern ausgezogen um zu erkunden, was da so zwischen Bäumen und Büschen, Wiesen und Sand krecht und fleucht.

Ausgestattet mit Rucksack und Regenjacken sowie selbst geschmiertem Frühstücksbrot machten sich drei Gruppen von 24 bis 27 Kindern mit ihren Begleitern auf den Weg. Vor Ort angekommen, wurde erst mal gefrühstückt, denn mit leerem Magen kann keiner richtig aufpassen.



Dann wurde es ernst: Wie fühlt sich die Rinde einer Buche an? Oder einer Eiche, einer Haselnuss? Wie sehen die Blätter dieser Bäume aus? Was ist unter der Rinde los? Unsere Bäume hier im Umfeld können ein Alter von bis zu 150 Jahren erreichen, und für jedes Jahr bildet sich ein Ring. Wir haben Baumscheiben mit 35 zählbaren Ringen gefunden.



Hätten Sie gewusst, weshalb die Baumstämme rund und nicht eckig sind? Richtig - damit heftige Winde oder Stürme keine Angriffsfläche haben, sondern günstig um den Stamm strömen können! Und sicher wussten Sie auch, dass die Baumwurzeln „Teller“ heißen und den Umfang der sichtbaren Baumkrone haben. Außerdem wissen unsere Kinder jetzt, weshalb junge Bäume einen Kunststoffschutz um ihren Stamm haben: Im Frühjahr messen Rehböcke ihre körperlichen Kräfte, indem sie mit ihrem Geweih an den dünnen Stämmen schubbern. Dies würde die Rinde beschädigen und der kleine Baum würde eingehen!

Unsere jüngsten Kinder schaffen noch nicht die ganze Strecke bis in den „richtigen“ Wald; sie haben auf der Crossstrecke unterhalb des alten Bahndammes das Gelände und kleine Krabbeltiere erforscht. Sogar Ameisen mit Flügeln gab es zu sehen! Außerdem Spinnen und Käfer in unterschiedlichen Farben und Formen. Und sie wissen jetzt, dass selbst Brennnesseln nicht nur brennen, sondern sehr nützlich sind. Schließlich legen die Schmetterlinge ihre Eier auf den Blättern dieser Pflanze ab – und wer kennt nicht das Bilderbuch von der kleinen Raupe Nimmersatt?!

So hat jedes Kind für sich eine andere positive Erfahrung aus der Wald- und Naturwoche mitnehmen können. Auch die Großen haben Neues erfahren. Wir sehen den Wald mit wacheren Augen, und sicherlich wird im nächsten Jahr eine ähnliche Aktion stattfinden.

**Text und Fotos: eh**

## Grünpflege in Oberilp durch die BGO



**Foto: wb**

Am 21. Oktober kam es zu der Unterzeichnung einer freiwilligen Verpflichtung der Bürgergemeinschaft gegenüber der Stadt Heiligenhaus. Ab jetzt ist die BGO zuständig für die Pflege und Betreuung von 18 Blumenkübeln und einer Grünfläche Schwarzwaldweg/Harzstraße. Sie erhält hierfür eine „Anerkennungsspende“ von 250 Euro jährlich. Neun Mitglieder haben sich hierfür zur Verfügung gestellt.

Bürgermeister und Stadtverwaltung erwägen, solche Grünpflege-Verträge sowohl mit anderen Bürgervereinen als auch Privatpersonen zu schließen und dadurch die Technischen Betriebe zu entlasten.

**mn**

# Netzwerk e.V. / OGATA

## OGATA bezieht neue Räume

**Montags, 13:40 Uhr:** An der Treppe zum Bolzplatz sammeln sich 27 Kinder der OGATA Regenbogen mit ihren Tornistern und warten auf den „Abmarsch“ mit zwei MitarbeiterInnen in Richtung Unterilp.

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, wurden in der OGATA 23 zusätzliche Plätze geschaffen. Da der Platz an der Grundschule Regenbogen hierfür nicht ausreicht, stellte die Stadt Heiligenhaus zwei Räume am Standort der ehemaligen Grundschule Unterilp zur Verfügung.

Vor, während und nach den Ferien arbeiteten alle Beteiligten fieberhaft an der Umsetzung der Erweiterung. Anträge mussten gestellt, Pläne für die Gruppenbesetzung ausgearbeitet, Möbel bestellt, Räume gestrichen werden (es wurden bewusst die gleichen Farben wie in der Oberilp gewählt). Es wurde Wert darauf gelegt, dass es keine feste „Unterilp-Gruppe“ gibt, sondern dass jedes Kind (nach einem festen Plan) mal in der Oberilp und mal in den neuen Räumen betreut wird. Das große Zusammengehörigkeitsgefühl soll auch mit 73 Kindern erhalten bleiben.

**Montags, 13:45 Uhr:** Die Gruppe hat sich auf den Weg gemacht. Die Stimmung ist gut. Die Kinder erzählen vom Wochenende, dem Vormittag in der Schule und den gleich anstehenden Hausaufgaben. Gegen 14:00 Uhr erreicht man die Räume in der Unterilp; die Kinder verteilen sich und die Hausaufgabenzeit beginnt.



**Betreuungsraum im Erdgeschoss**

**Foto: mg**

Im Anschluss gibt es wie gewohnt die Möglichkeit, auf dem Schulhof, dem Bolzplatz oder in den Räumen zu spielen, malen, basteln oder sich einfach zu entspannen. Donnerstags findet mittlerweile auch die beliebte Tanz-AG in der Unterilp statt.

Gegen 16:10 Uhr macht sich die Gruppe auf den Rückweg. Die Kinder, die in der Unterilp wohnen, gehen selbstständig oder werden bis vor die Haustür begleitet; die „Oberilper“ Kinder erreichen die OGATA gemeinsam mit den MitarbeiterInnen um 16:30 Uhr, wo dann der gemeinsame Abschluss erfolgt.

## Sozialberatung wieder gestartet

Nach längerer Unterbrechung bietet das Netzwerk nun wieder eine allgemeine Sozialberatung an.

Die offene Sprechstunde findet dienstags in der Zeit von 10:00 - 12:00 Uhr in der Hunsrückstr. 35 (Stadtteilbüro, ehemaliges Sparkassengebäude) statt.

Die zuständige Fachberaterin ist Andrea Leser-te Poel, sie hilft kompetent bei Fragen zu Arbeitslosengeld II (Wer bekommt ALG II? Welche Leistungen umfasst das ALG II? Welches Einkommen wird angerechnet? Was bleibt mir, wenn ich arbeite? etc.) und Sozialhilfe und bietet darüber hinaus auch Jugend- Schuldnerberatung an.

Die Beratung ist dabei vertraulich, offen und selbstverständlich kostenlos.



Andrea Leser-te Poel ist telefonisch zu erreichen unter 015771336518. Neben der festen Sprechzeit sind nach Absprache auch individuelle Termine möglich.

## Jugendhilfetag ein voller Erfolg

Am 08.10.2011 fand im „Club“ der mittlerweile 6. Heiligenhauser Jugendhilfetag zum Thema „Dem Mangel trotzen - Kindern eine Chance geben, wir bleiben dran!“ statt.

Fast 100 Pädagogen, Erzieher, Lehrer und viele weitere Fachleute diskutierten intensiv und manchmal auch kontrovers, welche Auswirkungen Armut auf Familien, besonders auf Kinder, hat und welche Maßnahmen in Heiligenhaus notwendig sind, um die Situation der betroffenen Menschen nachhaltig zu verbessern.

Der Tag war als „Open Space“ - Veranstaltung angelegt, d.h. die Teilnehmer fanden ihre Themen selbst und arbeiteten in offene Gruppen. Die Moderation des Tages übernahm Martina Leshwange vom Landschaftsverband Rheinland (LVR).

In den Arbeitsgruppen wurden konkrete Maßnahmen, wie der Ausbau von Beratungsangeboten und eine bessere Kooperation der Einrichtungen untereinander, vereinbart.

**Text : mg**

# Neues unterm Regenbogen

## Der Abschied der Viertklässler

Vor den Sommerferien gab es noch eine große Abschiedsparty mit anschließender Übernachtung in der Schule für die ehemaligen Viertklässler!



und vorher einen Besuch im Hochseilgarten!



## Die Kunstkiste ist fertig!

Der Bildhauer Berthold Welter hat zusammen mit den Kindern noch die letzten Verschönerungen vorgenommen und nun ist sie richtig fertig, die Kunstkiste! In Zukunft wird sie ein Ort sein zum Spielen, für den Unterricht oder um sich einfach einmal zurück zu ziehen.



## Jetzt gibt es ein großes Team!

Das Lehrerkollegium ist zum neuen Schuljahr ordentlich gewachsen!



## Beginn des neuen Schuljahres

Für mehr als 40 Kinder begann im September der „Ernst des Lebens“ an der Grundschule Regenbogen. Die „Bärenklasse“ mit ihrer Lehrerin Frau Stelling und die „Tigerklasse“ mit Frau Deissler und Frau Limburg hatten in den ersten Wochen viel damit zu tun, die neue Umgebung kennen zu lernen. Dazu gehörten Erkundungen in und um die Schule herum, aber auch das Stillsitzen zu üben und natürlich den ersten Buchstaben und Rechenaufgaben zu begeben.

Sogar der Bürgermeister der Stadt besuchte uns und brachte Geschenke mit!



Text und Fotos: Ute Küppersbusch

## Kein Martinszug

Leider ritt in diesem Jahr kein St. Martin bei einem Laterneumzug vorne weg durch die Oberilp. Ein Grund dafür war, dass im Familienzentrum „Unterm Himmelszelt“ teilweise zweijährige Kinder untergebracht sind, die an einem Umzug durch den Stadtteil nicht hätten teilnehmen können. So feierte das Familienzentrum bereits am 8.11. mit einem kleinen Zug ums Haus und die Schule am 10.11. mit einem Lichter-Lese-Abend das Martinsfest.

Die BGO spendete aus diesem Anlass an beide Einrichtungen und ans Spielhaus je 50 Euro.

mn

# Aus dem Stadtteil

## Bunt statt Grau

In den Abendstunden des 21. Januar 2008 hielt die über 30 Jahre alte Stützmauer an der Eifelstraße dem Druck nicht mehr stand und große Teile stürzten auf die Straße. In der Ausgabe Nr. 11 haben wir seinerzeit darüber berichtet. Kinder des Kindergartens hatten diese einstmals bemalt. Nach dem Neuaufbau einer jetzt zweistufigen Abstützung besprühte im August 2011 der Sprayer Karim Choukri die untere Betonwand. Die Farben hierfür stiftete die Bürgergemeinschaft, ebenso erhielt der Künstler eine kleine Entlohnung.



Foto: wb

## Einbruch im Gemeindezentrum

Bei einem Einbruch in das Gemeindezentrum am Europaplatz in der zweiten Woche der Sommerferien entstand großer Sachschaden. Die Türen zu einer Wohnung und den Büros wurden mit brachialer Gewalt aufgebrochen. Dagegen war die Beute gering. Man war so stolz darauf, dass die Eingangstür in den vergangenen 18 Jahren immer offen stand und nie etwas passiert ist. Frau Weitzig, vom Treffpunkt Familie, spricht von verlorenem Vertrauen. Bei dem Gemeindezentrum handelt es sich um ein Haus, in dem evangelische Christen ihren Gottesdienst abhalten und das darüber hinaus von vielen Menschen aus dem Stadtteil, egal welcher Religion sie angehören, besucht wird.



Foto: Jürgen Liesen

## Neue Verwaltung

Für die Häuser Harzstraße 9 und Rhönstraße 7 - 17 gibt es jetzt eine neue Verwalterin: **Die Immeo Wohnen in Oberhausen.**

Die Vorsitzende der Bürgergemeinschaft, Heidi Busse, hat erste Kontakte geknüpft und dafür gesorgt, dass übrig gebliebener Sperrmüll beseitigt wurde.

## Brand im Einfamilienhaus

Am Freitag, dem 26. August, brannte es am frühen Abend in einem Einfamilienhaus an der Spessartstraße. Dichter Qualm kam aus den oberen Fenstern. Die von Nachbarn herbei gerufene Feuerwehr konnte das Feuer schnell löschen. Die Eigentümer waren nicht zu Hause. Es entstand hoher Sachschaden. Das Haus war danach unbewohnbar.



Foto: mn

## BGO zu Besuch bei der WAZ

Interessierte Mitglieder der Bürgergemeinschaft fuhren am 16. September mit Bus und Bahn zum Druckhaus der WAZ in Essen, um alle Produktionsschritte einer Zeitung kennen zu lernen. Bei dem etwa zweistündigen Programm wurde vorab ein Film gezeigt, der mit dem Geschehen vertraut machte.

## Endlich sind sie da!

Es hat eine Weile gedauert, doch nun gibt es ab der Weilenburgstraße für die Grubenstraße Schilder, die das Parken auf beiden Seiten nur für PKW erlauben. Damit wird deutlich gemacht, dass das Abstellen von LKW, wie in der Vergangenheit geschehen, hier nicht erlaubt ist.



## Es existiert noch!

Anfang 2009 fand das erste Mal ein **internationales Kaffeetrinken** für Frauen im Gemeindezentrum statt. Seitdem treffen wir uns viermal im Jahr, um bei Kaffee, Kuchen und Gebäck über die unterschiedlichsten Themen miteinander zu reden. **Nächste Termine: 05.12.11 und 29.2.12 jeweils um 15:30 Uhr, und auch Sie sind herzlich eingeladen.**

Texte: mn